

Auf dem „Willi“ geht noch mehr

Aktionsbündnis will den Wilhelmsplatz in der Weststadt verschönern – „Startertreffen“ mit viel Kritik und einigen Ideen

Von Karin Katzenberger-Ruf

Weststadt. Er ist ein beliebter Treffpunkt in der Weststadt und für viele während der Corona-Krise ein wichtiger Ort geworden, an dem man mit Abstand an der frischen Luft zusammen stehen konnte. Doch er ist nicht der Schönste: die Sitzplätze sind nicht nur größtenteils ziemlich marode, sondern auch schlecht platziert.

Außerdem fehlen Papierkörbe und Pflanzkübel aus Beton stehen in der „Sichtachse“ zum neu gestalteten Vorplatz der Katholischen Kirche St. Bonifatius, erklärt Lutz Hager. Unter dem Motto „Unser Willi soll schöner werden!“ fand nun ein „Startertreffen“ für ein Aktionsbündnis zur Verschönerung des Platzes statt. Als Initiator lud Lutz Hager vom 2017 gegründeten Verein „Urban Innovation – Stadt neu denken“ zur kurzen Vorstellungsrunde mit Vertretern von Vereinen, Organisationen, Mitgliedern des Bezirksbeirats, der Zukunftswerkstatt und der Kirchengemeinden und skizzierte Verbesserungsmöglichkeiten.

So sollte auch eine Beziehung zum alten Feuerwehrhaus südlich des „Willi“ hergestellt werden, wenn dieses zum Veranstaltungsraum umgebaut sei.

Hilde Stolz, unter anderem mitverantwortlich für das „Sommerspektakel“, betont: „Gerade seit der Corona-Krise ist der Wilhelmsplatz für die Weststadt ein wichtiger Ort geworden.“ Sie regt an: Man

sollte mal genauer prüfen, was hier betreffs Strom- und Wasserversorgung zu verbessern wäre.“

Auch von einem Gottesdienst an Heiligabend ist die Rede. Parvin Niroomand vom Ältestenkreis der Evangelischen Kirche könnte sich den auf dem „Willi“ vorstellen. Nur ist wegen der neuen Corona-Verordnungen inzwischen ja leider über-

haupt nichts mehr auf längere Sicht planbar. Derweil bringt Hilde Stolz in der Runde auch den „Wunschbaum“ ins Gespräch, den man auf dem Wilhelmsplatz aufstellen könnte.

Als politisch interessierter Bürger ist Albert Bujard zum Treffen gekommen. Ihm ist aufgefallen, dass Kinder in Begleitung ihrer Eltern den Platz zwar nutzen, aber



Der Wilhelmsplatz in der Weststadt ist gerade in Corona-Zeiten zu einem beliebten Treffpunkt geworden, weil man hier auch mit Abstand plaudern kann. Ein Aktionsbündnis will den Platz nun verschönern. Foto: kaz

dort doch irgendwie verloren wirken. Wie wäre es also mit einigen Spielangeboten? Mobile Sitzgelegenheiten samt Tischen sind in der lockeren Runde ebenfalls ein Thema. Außerdem geht es um „Barrierefreiheit“ und Angebote für Sehbehinderte.

Auch Anja Düring, die erst seit einigen Monaten in der Weststadt wohnt, formuliert einige Wünsche zur Neugestaltung. In Corona-Zeiten, in denen auch städtische Haushaltsmittel immer knapper werden, dürfte wohl vieles nur über „Eigenarbeit“ zu realisieren sein. „Ideen sammeln, Arbeitsgruppen bilden, Vorstellungen erarbeiten, Spenden sammeln“ ist auch genau das, um das es bei dem „Startertreffen“ gehen sollte.

Seit 2011 hat sich der „Kulturmarkt“ am Samstag zum Selbstläufer entwickelt. Gründer war die Initiative Heidelberg für Kunst, Kultur und Genuss (IHKKG), an deren Spitze momentan Sabine und Thomas Röhl sowie Nicole Berberich stehen. „Unsere Intention ist es, Menschen in der Weststadt zusammenzubringen und das Gemeinschaftsgefühl durch verschiedene Aktivitäten zu fördern. Dabei stehen Vernetzung und Kommunikation im Vordergrund, sei es mit Kunstschaffenden, Gewerbetreibenden, Kirchen, Bürgern, Vereinen und Institutionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Genuss.“

📍 **Info:** Mehr Informationen gibt es auf der Homepage www.ihkkg.de und unter www.urbaninnovation.de